

## 15. Ev. Landessynode Württemberg



### Redebeitrag in der Synode aktuelle Stunde zu Flüchtlingen im Mittelmeer 5.7.2019

**Wertegemeinschaft Europäische Gemeinschaft:** wie stolz war man einst, dass aus der reinen Wirtschaftsgemeinschaft eine Wertegemeinschaft geworden ist, die sich auf die Fahnen geschrieben hatte, für Frieden Freiheit und Menschenrechte einzutreten. Dieses Band sollte Europa zusammenhalten und als Konsens alles Weitere überstrahlen.

Was ist davongebblieben?

Wenn heute Staaten dieser EU angeben keine, auch nicht 20, 40 oder 100 Flüchtlinge, Menschen in Not aufnehmen zu können und zu wollen, dann ist das ein Bruch mit dieser Wertegemeinschaft. Wenn Menschen im Mittelmeer ertrinken und die die sie retten kriminalisiert werden, dann ist das eine Wende in der Ausrichtung von Europa: nicht diese Grundwerte stehen im Vordergrund sondern die Wagenburg Europa ist ausgerufen, die sich selbst abschottet und schützt vor unliebsamen Menschen, die bitte dort bleiben sollen wo sie herkommen. Als ob jemand aus Jux und Tollerei verlässt. Dieser unsägliche Geist und das nicht wahrhaben wollen von Fluchtursachen ist aber auch die Haltung bei den Salvini, den Orbans und le Pens in unserem Europa.

Wo sind denn die Taten, die nach 2015 vollmundig versprochen wurden, dass man die Fluchtursachen nun endlich bekämpfen möchte? Klägliche Ansätze sind meistens stecken geblieben. „Die Wähler werden’s schon vergessen“.

Dabei wissen wir heute, dass das grausame Ertrinken im Mittelmeer ja nur ein Ausschnitt des Dramas ist. Wie viele Menschen auf dem Weg zur Küste wissen wir nicht. Die Verhältnisse in den Lybischen Lagern die nun auch als Strategie des Bürgerkriegs bombardiert werden sind unbeschreibbar und haben mit Menschenwürde und Barmherzigkeit nichts mehr zu tun.

Unsere Kirche schweigt nicht. Gott sei Dank. Wenn sie hier schweigen würde, würde sie sich wiederum schuldig machen. Deutliche Wort und Stellungnahmen vom Kirchentag, von Bischof Bedford-Strohm und auch von Ihnen Herr Landesbischof benennen die Roten Linien, die für uns Christen hier überschritten werden. Danke dafür. Und Mut nicht nachzulassen an dieser Stelle die Stimme zu erheben und zu sagen was nicht sein darf. Nur so bleiben wir auch glaubwürdig als Kirche.

**Ich möchte uns alle ermutigen uns nicht mehr und mehr schulterzuckend und allmählich an diese für Europa beschämende und skandalösen Zustände zu gewöhnen.**

Was können wir tun?

Wir sollten uns mit denen verbünden, die nicht hinnehmen wollen wo Menschenrechte mit Füßen getreten werden. Wir sollten uns vernetzen und in Wort und Tat.

Wir können mitmachen und unsere Städte und Gemeinden zum Beitritt der Initiative Sicherer Hafen ermutigen. Diese Städte stellen sich gegen die Abschottungspolitik Europas und leisten selbst einen Beitrag um mehr Menschen ein sicheres Ankommen zu ermöglichen. Wenn ich auf die Karte der schon beigetretenen Städte und Gemeinden schaue, dann finde ich in Deutschland von den 69 Kommunen gerade mal 3 in Württemberg, einem der reichsten Bundesländer Mehrstetten, Reutlingen, Rottenburg. Das kann noch besser werden.

**Und wenn die Sea-Watch nun beschlagnahmt wurde braucht es jetzt vielleicht ein Rettungsschiff, dass unter der EKD-Flagge fährt und Menschen in Not rettet. So schlägt es Manfred Rekowski, der Migrationsbeauftragter der EKD vor. Ich fände das ein mutiges, ein klares und ein unmißverständliches Signal.**